

# NEUNKIRCHER RUNDSCHAU

## OTTWEILER

Tischfußballer stehen vor neuen Herausforderungen. Seite C2

MIT EPELBOHN, ILLINGEN, MERCHWEILER, NEUNKIRCHEN, OTTWEILER, SCHIFFWEILER UND SPIESEN-ELVERS

## Ein Hörspiel zum Zugucken und Frösteln

Mit „Krabat“ wurde das 22. Theaterfestival „Spielstark“ vom Kooperationspartner Theater Überzweg würdig eröffnet.

VON ANJA KERNIG

**OTTWEILER** Zufall oder gewollt? So düster und irgendwie erwachsen wirkte sie selten, die „Spielstark“-Eröffnung. Otrfried Preußlers der sorbischen Sagenwelt entlehnte Geschichte von „Krabat“ ist ein über weite Strecken beklemmendes Lehrstück, das um Macht und Gewalt kreist – abgemildert durch die Anmutung eines Märchens, an dessen Ende das Gute – die Liebe zweier junger Menschen – über das Böse in Gestalt des schwarzen Magiers triumphiert.

Bevor die Überzwege des Theaters am Kästnerplatz Saarbrücken mit ihrem großartigen Live-Hörspiel ein wenig Grauen ins Schlosstheater schleppten, knirschten und knisterten, eröffneten Bürgermeister Holger Schäfer und Staatssekretärin Jessica Heide in Vertretung von Schirmherrin Christine Streichert-Clivot die 22. Ausgabe des Kinder-, Jugend- und Familientheaterfestival. Wobei die 2024er-Ausgabe mit großer Wahrscheinlichkeit als die letzte vor der Rückkehr der kindgerechten Sitztribüne in die „Spielstark“-Annalen eingehen wird.

Ensemble aus Graz/Wien, Frankfurt, Herxheim, Marburg und Stendal präsentieren eine Woche lang sogenannte Klassenzimmerstücke, die, ebenerdig gespielt, ohne Bühne auskommen. Darin geht es um „Verlust und Verrat, Mut und eigene Verantwortung, Angst und die darin liegende Chance zu wachsen, die Rechtfertigung von Gewalt als gute Sache, Kinder in Armut oder auch Sexualität und die Kostbarkeiten des Lebens“, zählte Hausherr Schäfer auf. „Geschichten des Alltags, Geschichten unserer Gesellschaft, Geschichten unserer Geschichte, die uns zum Nachdenken, aber auch zum Träumen von Ideellen Welten veranlassen.“ Mit einem Kompliment an die Mitveranstalter schloss der Bürgermeister seine Rede: „Wenn es so gemacht wird, wie es die Überzwege verstehen, dann ist Theater etwas Wunderbares, was Kindern und Erwachsenen gleichermaßen Spaß bereitet.“

Immer vorausgesetzt, es bleibt bezahlbar. Westwärts traditionell ein dickes Dankeschön an die Sponsoren ging. Zu denen zählt der Heimat- und Verkehrsvereins Ottweiler, dessen Vorstand einen symbolischen



Angst ist ein steter Begleiter der Müllergesellen: Krabat und Tonda (Anna und Gerrit Bernstein) warten auf den Ostersonntag. Im Hintergrund sieht man den Müller (Reinhold Rolser), vor dem sie nirgends sicher sind.

FOTOS (2): ANJA KERNIG

Scheck über 1000 Euro überreichte. Stephanie Rolser, Leiterin des Überzweg-Theaters, freute sich, dass man wieder „ganz und gar ausverkauft“ ist. Eine der Intentionen des Festivals wie auch Theater allgemein sei es, „Jugendliche darin

zu bestärken, dass sie selber etwas bewirken können“. Man nehme nur Krabat. „Kommt zur Mühle am Schwarzen Wasser im Köselbruch, es wird nicht zu deinem Schaden sein“, hört der Waisenjunge (Anna Bernstein) wiederholt im Traum. Er

folgt der Aufforderung und trifft in der abgeschiedenen Wassermühle auf den fürchtenflößenden Besitzer (Reinhold Rolser). „Was soll dich lehren, das Müllern oder auch alles andere?“ Ohne Näheres zu wissen, entscheidet sich Krabat für das Plus-Paket. Nach der Probezeit wird er zusammen mit den anderen Müllerburschen (Gerrit Bernstein, Eva Coenen und Sabine Merziger) in schwarzer Magie unterrichtet. So kann er in Gestalt eines schwarzen Rabens über Land fliegen oder auf Tiermärkten Käufer übers Ohr hauen.

Doch das Zaubern hat seinen Preis. Jahr für Jahr stirbt ein Müllerbursche in der Silvesternacht – so sieht es der Pakt des Meisters mit dem Gwatter Tod vor, der dafür den Müller verschont. Gespielt werden das Mühlenleben und die seltenen Ausflüge in die Außenwelt reduziert, aber dank einer Fülle an Tönen und Klängen atmosphärisch dicht. Im Zentrum der Bühne stehen

zwei Tische mit allerlei Utensilien zum Geräuschemachen, etwa Tüten, Kaffeemühlen und Gläser. Man hört den heiseren Ruf der schwarzen Vögel, das Knarzen alter Holzjähnen, den eisigen Wind, der um die Mühle pfeift. Oder den Gesang der jungen Mädchen am Osternmorgen durchs Tal hallen. Der Müller thront über allem. Mittels Synthesizer erschafft er elektronische Effekte, die das Gespenstische der Szenerie unterstreichen.

So verführerisch es ist, Macht über andere Menschen zu besitzen, entscheidet sich Krabat, inzwischen Meisterschüler des Müllers, dagegen. Am Ende geht die Mühle in Feuer auf, der Gwatter holt sich den Müller – und jedes Fitzelchen Magie wird aus den Köpfen der Müllerburschen geigt. Stehend applaudierten die Besucher dem wunderbaren Ensemble für 75 Minuten intensive Theaterkost – und nun kann es gern wieder ein bisschen quietschbaunt und fröhlich werden bei Spielstark.



Eine der wenigen unbeschwert-heitern Szenen des Stücks, in der Krabat und die anderen Müllerburschen unter den Augen des Meisters Spaß treiben.